

Junge Trommler beweisen ihr Talent

Der Nachwuchs setzt beim Jahreskonzert des Musikvereins Vöhringen die besonderen Höhepunkte

Von Yvonne Arras

**Vöhringen. Trompeten, Tru-
bel, Trommelwirbel: Von
Blasmusik bis Schlagzeugso-
li, alles war geboten beim
Jahresabschluss des Musik-
vereins »Harmonie« Vöh-
ringen in der Turn- und
Festhalle.**

Durch Unterstützung von der Jugendkapelle und einer fünf-köpfigen Schlagzeuggruppe wurde das Jahreskonzert eine voller Erfolg. Knapp 200 Besucher füllten den festlich geschmückten Saal. Kapellenleiter war Dirigent Michael Blocher. Die Moderation übernahm der Vorsitzende Armin Blocher selbst. Schon vor dem Auftakt mit der Jugendkapelle scherzten die Brüder über ihren Ruf als das »Harmonie-Duett« beim Verein. Diese Heiterkeit durchzog den Abend. Das machte bereits die Jugendkapelle zum Auftakt deutlich. Lady Gagas Namensgebendes Lied »Radio Gaga« ertönte gleich zu Beginn. Dass sich intensive Proben lohnen, zeigten schwierige Rhythmen beim »Rodeo-Ride«. Ein schlagkräftiger Höhepunkt war klar das Quintett mit den Solisten Sandro Colabella, Marvin Mai, Michael Kromer, Tobias Kaufmann und Tim Geiser. Vereinseigene Nachwuchsinstrumentalisten mit besonderen Talenten hinter Schlagzeug und Trommel. Auch exotische Percussionsinstrumente wissen die Solisten unter ihnen zu bedienen. Voller Konzentration erklingen teils hölzerne Töne der schweren Geräte melo-



Tobias Kaufmann zeigte großes Talent an der schweren Conga-Trommel.

Foto: Arras

disch. Rhythmische Stöcke-Klappern und Grinse-Gestik: Derart amüsante Einschübe der restlichen Trommler im Bühnenhintergrund bringen das Publikum immer wieder zum Schmunzeln. Spaß am Spiel bezeugt ihr Talent.

Eine Leidenschaft, die Tim Geiser schon eine Dekade an den Verein bindet. Gemeinsam mit Thomas Beck und

Christian Rauthenberg war er einer der Geehrten. Vor stattlicher Besetzung unter anderem mit der Kapelle des Musikvereins im Hintergrund überreichte Armin Blocher den Dreien für zehnjährige Mitgliedschaft die bronzene Ehrennadel.

Anschließend wartete die Aktiven-Kapelle mit einem Mix aus Märschen, Musicals

sowie Stücken aus Rock und Popmusik auf. Bon Jovis bekanntes »It's my life« erschallte beispielsweise gleich zum Auftakt, während die pompöse Akustik des Konzertmarsches »Vivat Carinthia« einen passenden Ausklang bot. Gelungen war die Mischung aus Klassik und Moderne allemal. So waren die Besucher rundum begeistert vom abendli-

chen Programm.

Pfarrer Gottfried Kircher hält einen Auftritt des Musikvereins in der Kirche durchaus für denkbar. Im April 2011 soll es soweit sein. Die Planungen für ein Kirchenkonzert mit gemischtem Liedprogramm laufen bereits. Doch nun heißt es erst einmal: Ab in die verdiente Weihnachtspause.

SULZ

Grundschüler singen und bringen Nikoläuse

Sulz-Mühlheim/Renfritzhausen. Die Grundschüler aus Mühlheim sind am heutigen Montag, 6. Dezember (Nikolaustag), unterwegs und werden kleine Nikoläuse in Mühlheim und Renfritzhausen verteilen. Die Bürger können hierfür ab etwa 10 Uhr ihre Fenster öffnen oder einfach nach draußen schauen, denn die Kinder werden an verschiedenen Haltestellen Nikolauslieder singen.

DORNHAN

FÜRNALSAL

► Der begehbare Adventskalender öffnet sich heute um 18.30 Uhr bei Familie Gruhler (Bettenhausener Straße 4).

WEIDEN

► Die Nikolausfeier des Vereins »Eltern für Kinder« findet heute um 17 Uhr im Rathaushof statt.

MGV gestaltet ein Adventskonzert

Dornhan-Leinstetten. Der Männergesangverein »Liederkrantz« Leinstetten veranstaltet am Sonntag, 12. Dezember, um 17 Uhr nach dreijähriger Pause erstmals wieder ein Adventskonzert. Dieses findet in der St. Stephanus-Kirche statt. Neben dem »Liederkrantz« wirken bei dem Konzert auch der katholische Kirchenchor und das Chörle mit. Zudem spielen Matthias Bronner und Joshua Beuter zwei Orgelstücke.

VÖHRINGEN

► Das Infobüro zur gesplitteten Abwassergebühr im Rathaus (Zimmer 10) ist heute von 7 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Bewegung von Kindern unterstützen

Vöhringen/Sulz. Wie können Eltern die selbständige und natürliche Bewegungsentwicklung ihrer Kinder unterstützen? Tipps zur Förderung der motorischen Entwicklung im ersten Lebensjahr gibt es in einem Kurs des Familienzentrums »Die Wiege« mit Elisabeth Amann am Mittwoch, 8. Dezember, um 9 Uhr im Gymnastikraum der Physiotherapiepraxis Krespach in der Robert-Bosch-Strasse 4 in Vöhringen. Babys dürfen mitgebracht werden. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 07454/980212

VdK-Chef fordert zu Protesten auf

Sozialpolitische Ansprache von Heinz Staiger bei Weihnachtsfeier



Langjährige VdK-Mitglieder wurden bei der Weihnachtsfeier des VdK-Ortsverbands Dornhan/Leinstetten/Fürnsal für ihre Treue zu dem Sozialverband geehrt. Foto: Hörnig

Dornhan (hg). Zur Weihnachtsfeier hatte der VdK-Ortsverband Dornhan/Leinstetten/Fürnsal seine Mitglieder in den Farrenstall geladen. Mehr als 50 Mitglieder aus nah und fern hatten das Angebot dankend angenommen.

Aus der Sicht des Vorsitzenden Heinz Staiger darf es nicht länger sein, dass der Bundeshaushalt zu Lasten der sozial Schwachen saniert werde. So steige das Armutsrisiko weiter. Solidarität, einst »Grundlage unserer Gesellschaft«, sei zur leeren Worthülse verkommen. Daher sei es notwendig, das Fieberther-

mometer des Bürgerprotests weiter zu erhitzen und die zuständigen Bundes- und Landespolitiker mit E-Mails zu überhäufen. Beim Landesverband könnten Mustertext und E-Mailadressen der Abgeordneten abgerufen werden.

Ehrungen standen auch auf dem Programm. Das Treueabzeichen für zehnjährige Mitgliedschaft erhielten Robert Bronner, Willy Bruner, Bernd Donges, Karl Graf, Walter Grözinger, Siegfried Günther, Jürgen Kuhn, Dietmar May, Ingrid Reiser und Werner Sturm. Mit dem Treueabzeichen für 60-jährige Mitglied-

schaft wurde der langjährige Vorsitzende Ernst Ziegler ausgezeichnet.

Danach hatten die jüngsten Dornhaner ihren Auftritt. 18 angehende Schulanfänger aus dem Kinderhaus, unterstützt von den sieben Kindergartenkindern aus Fürnsal, zeigten das Schattenspiel »Wie die Sonne nach Mallonen kam« und sangen und spielten die Weihnachtsbäckerei vor. Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung durch gemeinsames Essen und Singen sowie einen Textbeitrag von Irene Dittmann, die das Alt-tern auf die Schippe nahm.

MEINUNG DER LESER

Nicht emotional denken

Betrifft die Daimler-Pläne

Es ist richtig, die mögliche Ansiedlung der Firma Daimler kritisch und nach allen Seiten zu prüfen. Insbesondere die wirtschaftlichen Aspekte. Die Zahl der Arbeitsplätze hat erste Priorität. Allerdings und vor allem auch in qualitativer Hinsicht. Hundert Ingenieure, Techniker, Chemiker, Physiker etc. sind für die Wirtschaftskraft unserer Stadt und Raumschaft so interessant oder vielleicht sogar wichtiger als 400 Arbeitsplätze mit Zeitarbeitsverträgen im Billiglohnbereich. Im Übrigen verstehe ich nicht, warum eine Weltfirma wie Daimler in diesem Bereich so undurchsichtig pokert. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Vermögenssituation: Niemand hat bisher daran erinnert, dass die Pachtgrundstücke unter Ertragsgesichtspunkten im Prinzip fast wertlos sind. Bei einer Verwertung fließen zirka 20 Mil-

lionen Euro diesen Besitzern zu – ein Vermögenszuwachs in unser relativ strukturschwaches Gebiet von enormer Bedeutung. Viele Grundstücksbesitzer sehen deshalb einen möglichen Verkauf positiv. Aber fast niemand gibt dies öffentlich zu. Noch ein Wort zu Empfangen: Das ist eine Kommune ohne Schulden, die zu den reichsten in Baden-Württemberg gehört. Dieser Status kam aber nicht vom Neinsagen. Empfangen hat immer nach dem Motto Ja-Aber gehandelt. Da es von dort, anders als in Sulz, noch keine kritische Stellungnahme gab, wette ich, dass am Schluss die Daimler-Test-Strecke nach Empfangen kommt, und wir haben einmal mehr das Nachsehen. Deshalb wünsche ich mir statt Emotionen mehr globales wirtschaftliches Denken zum Wohle unser Kinder und Enkel.

Hugo Bronner
Sulz

Mit Humor zu Geld

Betrifft den Bericht »Gemeinderat erhöht die Hundesteuer« vom 1. Dezember

Landauf, landab wird zurzeit die Hundesteuer erhöht. Das war auch in Sulz zu erwarten. Allerdings wird die Steuer in Sulz nicht nur einfach mal so erhöht, nein, der Sulzer Gemeinderat erhöht sie mit Humor. Schön, wenn man in der heutigen Zeit einem Zeitungsbericht entnehmen kann, mit welcher Lockerheit unsere gewählten Vertreter mit unserem Geld umgehen. Dabei empfinde ich eine Erhöhung um 28 Prozent schlichtweg als Unverschämtheit. Die Hundesteuer habe eine »Lenkungs-funktion« stellte der Sulzer Kämmerer Michael Lehrer fest – klar, sie lenkt Geld in die Stadtkasse, und das ohne Gegenleistung. Sieht man mal von der Kernstadt ab, wo vielleicht noch ein paar Reinigungsarbeiten anfallen, hat doch kein Hundebesitzer et-

was von der Steuer. Eigentlich gibt es daher ja keinen Grund, diese zu erhöhen. Seltsam, dass die Gemeinderäte nicht in der Lage sind, Hunde irgendetwas zu klassifizieren, um die Steuer anders aufzuteilen. Über Sinn und Zweck dieses Unterfangens kann man geteilter Meinung sein, komisch ist nur, dass dies bei Kampf-hunden möglich war. Für mich ist eine derartige Erhöhung und die Art und Weise, wie sie zustande kam, eine Unverschämtheit. Es kann doch nicht wahr sein, das man mit Hundesteuer Krisen, Brücken und Hallen bezahlen muss. Bleibt nur darüber nachzudenken, wo man das Geld wieder einsparen kann. Vielleicht lassen wir unseren jährlichen Theaterabend ausfallen und gehen stattdessen einfach zu einer humoristischen Gemeinderatssitzung, die kostet ja keinen Eintritt.

Siegfried Schenk
Sulz

Hundesteuer ist ungerecht

Betrifft den Leserbrief »Nicht nur Hundehalter zur Kasse bitten« vom 3. Dezember

Ich stimme der Meinung des Leserbriefschreibers voll und ganz zu. Hundesteuer ist eine reine Abzocke der Kommunen. In Deutschland gibt es Orte, die bewusst keine Hundesteuer verlangen und trotzdem gut leben können, da sie an anderen Stellen eben einsparen. Hunde sind Ansprechpartner, Tröster, Begleiter, Beschützer, Psychologen und Krankengymnasten auf vier Pfoten, die gerade für alleinstehende, ältere, behinderte Menschen und Menschen mit wenig sozialen Kontakten nach draußen geeignet sind und dafür geliebt werden. Ich frage mich: Wofür eigentlich die Hundesteuer? Wir sind doch sowieso verpflichtet, die Ausscheidungen unserer Hunde zu entfernen, das heißt, kein Arbeiter muss dafür angestellt werden und bezahlt

werden. Hundesteuer ist eine große Ungerechtigkeit. Wenn es Löcher in der Gemeinde zu stopfen gilt, dann bitte bei allen Mitbürgern. Es trifft die Falschen. Ich rate allen Hundebesitzern: Wehrt Euch. Für Katzen oder Pferde wird doch auch keine Steuer verlangt und auch diese Tiere sind für uns Menschen Therapeuten auf vier Beinen.

Petra Kuschel
Sulz-Holzhausen

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Briefe, die nicht der Meinung der Redaktion entsprechen müssen und für die wir uns Kürzungen vorbehalten, richten Sie bitte an:

Schwarzwälder Bote
Holzhauser Straße 2
72172 Sulz
Fax: 07454/9 58 06 19

E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de